

Erfahrungsbericht Auslandsstudienaufenthalt Newcastle upon Tyne

Das Wintersemester meines Bachelorstudiums 2016 / 2017 verbrachte ich in Newcastle upon Tyne mit der Fächerkombination Anglistik und Geschichte.

Vorbereitung

Um eine Sprache wahrlich zu verstehen, ist es ratsam, einige Zeit in einem Land, die diese als Muttersprache innehat, zu verbringen. Ungefähr ein Jahr vor meiner gewünschten Abreise, begann meine Suche nach Möglichkeiten, ins Ausland zu gehen. Da mich das Vereinigte Königreich bereits seit langer Zeit interessiert und fasziniert, fiel meine Wahl auf die Britischen Inseln. Über die Universitätswebsite und Internetrecherche informierte ich mich über bestehende Möglichkeiten wie Erasmus+, Eigenplanung des Studienaufenthaltes oder die Bewerbung für den Job als Assistant Teacher. Ich erkundigte mich bei den zuständigen Institutionen über diese Formen des Auslandsaufenthaltes und bekam dort gute Weisungen und Beratungen. Schließlich legte ich mich auf einen Studienaufenthalt auf den Britischen Inseln fest und meine Erstwahl fiel auf Newcastle. Die Internetseite ist sehr einladend und übersichtlich gestaltet und gibt einen Einblick in die Stadt, die über das Studium hinausgeht. Auch das Modulangebot ist vielfältig und bietet verschiedenste Möglichkeiten neues kennen zu lernen. Darüber hinaus ist die Newcastle University sehr angesehen und erhält von vielen Studierenden eine sehr positive Bewertung.

Das Wichtigste bei der Bewerbung ist, Deadlines einzuhalten und sich nicht von den ganzen Formularen etc. verrückt machen zu lassen. Hierfür gibt es eine Checkliste vom ISO, die alle Anliegen, die vor, während und nach dem Aufenthalt zu erledigen sind, enthält.

Anreise

Bei der Anreise stehen einem einige Optionen zur Verfügung. Per Flugzeug, Fähre Bus oder Bahn. Das angenehmste und schnellste Reisen geschieht allerdings mit dem Flugzeug, mit dem man Newcastle von Düsseldorf aus gut erreicht. Der Preis für einen Hinflug mit einem Gepäckstück liegt bei ungefähr 150 Euro, für ein zweites kommen noch einmal ca. 70 Euro dazu. Da der Flug morgens um 11 Uhr war, reiste ich bereits einen Tag eher an, um nicht morgens in aller Frühe nach Düsseldorf fahren zu müssen. Der Flug nach Newcastle dauert nicht einmal 90 Minuten. Dort angekommen, hat man die Möglichkeit, per Taxi oder dem öffentlichem Nahverkehr die ungefähr 15 Minuten (mit Auto) entfernte Stadt zu erreichen.

Unterkunft

Über Erasmus ins Ausland zu gehen hat den Vorteil, dass man sich über Erasmus Living ein Zimmer in einer WG zuweisen lassen kann. Für kurze Aufenthalte (wie 3 Monate) ist die Chance einen Platz zu ergattern eher gering, laut meiner Koordinationsleiterin. Folglich entschied ich mich, privat eine Unterkunft zu finden. Über das Internet findet man viele WG-Zimmer und Wohnungen für ein bis zwei Personen. Ich entschied mich, privat eine Bleibe zu organisieren, da ich meine Chancen auf einen Wohnungsplatz bei Erasmus Living gering einschätzte. Die Organisation war kein Problem und per Telefon und E-Mail einfach zu erledigen. Für Aufenthalte, die länger als ein paar Monate andauern, empfehle ich einen Platz in einer WG von Erasmus Living oder einer Unterkunft nahe der Uni. So kommt man dort direkt in Kontakt mit anderen Studierenden aus der ganzen Welt. Allerdings sind ein paar der Unterkünfte etwas weiter entfernt und Einrichtungs- sowie bautechnisch dem Standard in Deutschland unterlegen. Der Großteil der Wohnungen ist aber in einem ordnungsgemäßen Zustand und teilweise mit dem deutschen Standard vergleichbar.

Studium an der Newcastle University

Das Studium an der Newcastle University gestaltete sich im Vergleich zu Oldenburg anders. Zu Beginn gab es offizielle Einführungen mit allen Studenten aus Deutschland, die an einer „School“ (Fakultät) tätig waren. Dadurch lernte man direkt Landsleute kennen, die man später auch in Veranstaltungen wiedersah und dadurch Freundschaften schloss. Die Wahl der Module gestaltete sich etwas chaotisch, aber dies sei laut Aussagen eines deutschen Koordinators wohl immer der Fall. Dadurch sollte sich keiner verunsichern lassen, denn schlussendlich nimmt man an einer Veranstaltung teil, an der man in einem großen Raum von „Stand zu Stand“ geht und sich für die gewünschten Module einschreiben lässt. Nach Abgabe des Zettels erhält man nach wenigen Tagen seinen Stundenplan zugewiesen. Die Dozenten der Seminare und Vorlesungen sind sehr freundlich, hilfsbereit und engagieren sich stark, damit die Erfahrung aller Studierenden positiv ist. Die Struktur und der Aufbau des Studiums sind im Vergleich zu Oldenburg stark verschieden. Beispielsweise dauert eine Sitzung nur 50 Minuten, viele Vorlesungen werden aufgezeichnet und manche Essays oder Prüfungsleistungen sind am Anfang bzw. der Mitte des Semesters einzureichen, während in Oldenburg meiner Erfahrung nach nur einige wenige Leistungen (natürlich auch Fächer- und Dozentenabhängig) früh zu vervollständigen sind. Die Räumlichkeiten der Universität sind meist modern und nur einige wirken älter, was aber auch daran liegt, dass die Universität und ihre Gebäude bereits sehr alt sind und unter konstanter Renovierung stehen. Die Bibliothek und Lernmöglichkeiten sind sehr gut und bieten jedem Lerntyp eine passende Umgebung. Es existieren Bereiche wie die „Learning Lounge“, in der Gespräche und der Verzehr von Lebensmitteln gestattet sind, aber auch den „Silent Study“ Bereich, in der Stille

herrscht. Als Prüfungsleistungen werden häufig auch „Alternative Assessments“ angeboten, was bedeutet, dass Erasmus-Studierende die Wahl zwischen der Prüfungsleistung die alle „normalen“ Studierenden ablegen oder der Alternativleistung haben.

Alltag und Freizeit

Newcastle ist eine wunderschöne Stadt, die mit ihren alten Gebäuden den Charme und Flair Englands widerspiegelt. Die Stadt ist zu Fuß ohne Probleme zu erkunden und es bietet eine Vielzahl von Aktivitäten. In der „Freshers‘ Week“ an der Universität gibt es die Möglichkeit in einige von den über 160 „Societies“ (so etwas wie ein Verein) einzutreten die ihr jeweiliges Interessengebiet wie bspw. Sport, Politik, Essen und Trinken, Technologie, Musik und vielen anderen vertreten. Dadurch lernt man viele neue Leute mit ähnlichen Interessen kennen. Auch gibt es viele Events in der „Freshers‘ Week“ die umsonst sind und an der kostenlose Getränke und Verpflegung zu ergattern sind.

Newcastle ist ebenfalls für ein facettenreiches Nachtleben bekannt. Eine Vielzahl von Clubs und Pubs bietet jedem Partygänger etwas nach seinem oder ihrem Geschmack. Es gibt quasi jeden Tag die Möglichkeit, in einen anderen Club zu gehen, da eine große Anzahl von Veranstaltungen geboten wird. Auch hat Newcastle anderweitig viel zu bieten. Kinos, internationale und nationale Restaurants, sowie Musikveranstaltungen und historische Sehenswürdigkeiten und vieles mehr lassen sich in Newcastle entdecken.

Wer mit dem Erasmusprogramm ins Ausland geht wird, sofern ein Facebookaccount existent ist, in eine Gruppe eingeladen, in die Anliegen, Angebote, Treffen, Aktivitäten und Ausflüge gepostet werden. Wer keinen Account besitzt, rate ich, einen anzulegen, da viele Veranstaltungen und andere Angelegenheiten darüber verkündet werden. So ist es einfacher, mit neuen Leuten in Kontakt zu bleiben.

Fazit

Meine Erfahrungen im Allgemeinen kann man als durchweg positiv beschreiben. Auch wenn das Land im Vergleich zu Deutschland in einigen Dingen hinterherläuft, ist es doch ein sehr schönes, freundliches und interessantes Land, das mir durch das Erasmusprogramm ans Herz gewachsen ist. Abschließend kann ich sagen, dass ich den Aufenthalt in Newcastle mit dem Erasmusprogramm jedem nahe legen kann. Eine willkommene Atmosphäre an der Universität, gemixt mit freundlichen internationalen Studenten aus fast jedem Land der Welt und einer schönen, facettenreichen und interessanten Stadt, die für jeden etwas zu bieten hat.

Falls sich jemand für weitere Fragen bei mir melden möchte ist dies natürlich möglich unter: Thimo.jonas.juergens-tatje@uni-oldenburg.de oder Facebook zu erreichen.

Die Tyne mit der Millenium Bridge



Das Fußballstadion von Newcastle



Ein Teil der Universität



Ein Blick auf die Stadt aus der Universität

